



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 169. Ratssitzung vom 10. November 2021

Gemeinsame Behandlung der Geschäfte GR Nrn. 2021/248, 2021/376 und 2021/384

4574. 2021/248

Weisung vom 09.06.2021:

Sportamt, Immobilien Stadt Zürich, Dolder Bad und Kunsteisbahn Dolder, Instandsetzung Bad, Projektierungskredit, Dolder Eis und Bad AG, Beiträge 2022–2026

Antrag des Stadtrats

1. Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für die Instandsetzung des Dolder Bads wird der vom Vorsteher des Hochbaudepartements am 21. Januar 2021 mit Verfügung Nr. 210022 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 90 000.– um Fr. 1 915 000.– auf Fr. 2 005 000.– erhöht.
2. Der künftigen Dolder Eis und Bad AG, bislang Dolder Kunsteisbahn AG, Zürich, wird für die Jahre 2022–2026 ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 550 000.– für den Betrieb des Dolder Bads und der Kunsteisbahn Dolder bewilligt.
3. Der Stadtrat wird ermächtigt, im Fall einer Betriebsschliessung des Dolder Bads während der Beitragsperiode 2022–2026 infolge Instandsetzung den Betriebsbeitrag gemäss Ziffer 2 im Rahmen der möglichen Einsparungen bei den Betriebskosten zu kürzen.

Gemeinsame Wortmeldungen zu den Geschäften GR Nrn. 2021/248 bis 2021/384.

Referentin zur Vorstellung der Weisung / Kommissionsreferentin Schlussabstimmung:

Yasmine Bourgeois (FDP): *Das Dolder Bad ist Eigentum der Dolder Hotel AG und bildet eine Einheit mit der Kunsteisbahn, die der Stadt gehört. Beispielsweise werden die Angestellten in beiden Bereichen abwechslungsweise beschäftigt und der Gastronomiebereich dient beiden Betrieben. Es handelt sich um das einzige Freibad für die Quartiere Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon. Während den ersten Betriebsjahren hatte das Wellenbad eine grosse Bedeutung, auch für die Gäste des Dolder Hotels. Nach einiger Zeit nahm dies jedoch ab, da im Hotel ein Bad-Bereich eingerichtet wurde. Anfang der 1990er-Jahre sanken die Besucherzahlen. Deshalb wurde erwogen, das Bad zu schliessen. In der Folge beschloss der Gemeinderat, die Dolder Hotel AG als Betreiberin des Bads mit einem jährlichen Betriebsbeitrag zu unterstützen. Ab dem Jahr 1993 war es ein Betrag von jährlich 100 000 Franken, seit dem Jahr 2003 liegt der Betrag bei 125 000 Franken. Dank dem Betriebsbeitrag konnte das Bad für die Bevölkerung erhalten bleiben. Bereits bei der Weisung GR Nr. 2017/120 zur Verlängerung die-*



ser Betriebsbeiträge wies die Stadt darauf hin, dass die Infrastruktur des Bads in baulicher und technischer Hinsicht veraltet und in einem schlechten Zustand ist. Ausserdem wurde festgehalten, dass die Dolder Hotel AG signalisierte, dass sie angesichts des defizitären Bads nicht in der Lage sei, grössere Investitionen zu tätigen und den längerfristigen Betrieb zu sichern. Die Besucherzahlen sind aktuell und auch im Vergleich zu anderen Freibädern nach wie vor gut – der Bedarf ist also klar gegeben. Der Stadtrat will darum das Bad langfristig erhalten. Die Dolder Hotel AG ist nicht bereit, das Grundstück zu verkaufen. Sie hat jedoch zugestimmt, das Bad sowie die Minigolfanlage für 30 Jahre im Baurecht an die Stadt abzugeben. Der jährliche Baurechtszins wird ungefähr 47 000 Franken betragen. Dieser Betrag bleibt für die gesamte Dauer unveränderlich und ist nach dem rechtskräftigen Objektkredit zum ersten Mal fällig. Das wird voraussichtlich im Herbst 2023 der Fall sein. Der Besitzantritt erfolgt per 1. Januar 2022. Es gibt viele Altlasten. Die Kosten für die Entsorgung von Gebäudeschadstoffen und Bodenbelastungen trägt die Dolder Hotel AG. Nach dem Ablauf des Baurechtsvertrags gehen die Anlagen in das Eigentum der Hotel Dolder AG zurück. Sie entschädigt 100 Prozent des Zeitbauwerts der städtischen Investitionen in die Bauten und Anlagen zu diesem Zeitpunkt. Der bauliche Zustand ist nicht ideal. Das Bad und die Minigolfanlage müssen instandgesetzt werden. Die Gebäude weisen teilweise grosse Schäden am Rohbau auf, die Dächer sind zum Teil undicht, die Elektro- und Sanitärinstallationen sowie die Warmwasseraufbereitung sind veraltet. Die Badewassertechnik der beiden Becken genügt den Vorschriften nicht mehr und es sind keine Ersatzteile mehr verfügbar. Eine Überlaufrinne fehlt bei beiden Becken und das 50-Meter-Becken ist undicht. Aufgrund der Hygiene wurde das Planschbecken im Jahr 2019 geschlossen. Die Wellenmaschine ist infolge von Defekten und Mangel an Ersatzteilen seit dem Jahr 2006 nicht mehr in Betrieb. Dazu kommt, dass die Anforderungen an das Behindertengleichstellungsgesetz nicht erfüllt werden. In einzelnen Gebäudeteilen wurden Schadstoffe nachgewiesen, die entsorgt werden müssen. Am Garderobengebäude erfolgen viele Massnahmen, beispielsweise eine Fundamentverstärkung infolge Setzung des Baugrundes, Instandsetzungen von diversen Bauteilen, der Ersatz des Säulengangs und der Wendeltreppe, Auffrischungen und Anpassungen des Innenausbaus und der Oberflächen, sowie der Totalersatz der Elektroanlagen, der Sanitärinstallationen, der Gebäudetechnik und der Warmwasseraufbereitung. Bei der Instandsetzung des Bads und der Minigolfanlage erfolgt ein Teilersatz der Technikräume für die Badwasseraufbereitungs- und Filteranlagen. Das 50-Meter-Freiluftbecken und das Nichtschwimmerbecken werden instandgesetzt und das Planschbecken wieder in Betrieb genommen. Allgemein wird die Schadstoffsanierung aller Gebäude, Publikumsbecken und Hartflächen in Angriff genommen. Es kommt zu Anpassungen zur Sicherstellung der hindernisfreien Zugänglichkeit und die Treppen, Natursteinmauern und Hartflächen werden instandgesetzt. Ausserdem werden die Minigolfanlage, die Bepflanzung und der Spielplatz erneuert. Zukünftig wird die einheitliche Führung des Bads und der Kunsteisbahn von der neu benannten Dolder Eis und Bad AG übernommen. Der neue Vertrag soll die bisherigen Bedingungen für den Betrieb der Kunsteisbahn beinhalten und mit den Bedingungen für den Betrieb des Sommerbads ergänzt werden. Das Angebot der Kunsteisbahn für Vereine und Schulen wird im bisherigen Rahmen beibehalten. Die Öffnungszeiten und Tarife werden an die der städtischen Sommerbäder und Kunsteisbahnen angepasst. Das



Angebot für die Bevölkerung kann dadurch sichergestellt werden und es ist eine günstige Lösung für die Stadt. Auch die Betriebsführung durch die Dolder Eis und Bad AG bedeutet eine kostengünstige Lösung für die Stadt. Der Projektungskredit beträgt 2 Millionen Franken, der Objektkredit folgt später mit schätzungsweise 16 Millionen Franken mit einer Kostengenauigkeit von 25 Prozent. Der Baurechtszins an die Dolder Hotel AG liegt in der Kompetenz des Stadtrats und beträgt rund 47 000 Franken. Der künftige Betriebsbeitrag an die Dolder Eis und Bad AG wird 550 000 Franken betragen. Zur Weisung wurden zwei Änderungsanträge eingereicht: Der Antrag der FDP sieht eine Restaurierung oder Neubeschaffung der Wellenmaschine vor; der Antrag der Grünen ein Mobilitätskonzept, um die Anreise mit dem öffentlichen Verkehr zu fördern. Aufgrund von Absenzen fanden beide Anträge in der Kommission nur eine Minderheit. Tatsächlich ist es umgekehrt: Beide Anträge werden von einer Mehrheit unterstützt. Somit empfiehlt die Mehrheit der Kommission die Zustimmung zur Weisung und zu den Änderungsanträgen.

Kommissionsmehrheit Änderungsantrag 1:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): Ich sehe bereits die Schlagzeilen: «Die Wellenmaschine im Dolder Bad wirft hohe Wellen.» Natürlich schwele auch ich in Erinnerungen, wie wir an schönen Sommertagen das Dolder Bad besuchten, mit Picknick, Spiel auf der Wiese und Wellenbad zur vollen Stunde. Im Jahr 2006 gab die Wellenmaschine ihren Geist auf. Auf den Ersatz verzichtete die Stadt aufgrund der hohen Kosten, die mindestens 600 000 Franken betragen, Experten sprechen von ungefähr 1 Million Franken. Dazu kommen Unterhalts- und Betriebskosten. Ist die Wellenmaschine zur Steigerung der Attraktivität des Dolder Bads nötig? Wir sagen Nein. Das Dolder Bad liegt an einem wunderschönen Ort in der Natur und umgeben von Wald. Dort atmet man frische, im Vergleich zur Stadt reinere Höhenluft und das Bad ist kühler. Wegen der privilegierten Lage ist das Bad für die ganze Stadtbevölkerung attraktiv, aber insbesondere für die Bewohnerinnen und Bewohner der Quartiere Fluntern, Hottingen, Hirslanden und Witikon. Die Besucherzahlen belegen die Anziehungskraft eindrücklich: In den Jahren 2011 und 2012 hatte das Dolder Bad durchschnittlich 24 300 Besuchende, in den Jahren 2018 und 2019 waren es bereits 42 000. Das entspricht einer Zunahme um 73 Prozent innerhalb von sieben Jahren. Sogar im Corona-Jahr 2020 besuchten 30 500 Personen das Dolder Bad – trotz defekter Wellenmaschine. Das Bad ist attraktiv und es wird durch die vorgesehenen Instandsetzungen noch attraktiver. Die Auslastung ist im städtischen Quervergleich bereits jetzt hoch. Das Geld für die Wellenmaschine kann die Stadt sparen oder an einem anderen Ort ausgeben, wo die Lebensqualität nicht so hoch ist.

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet das Postulat GR Nr. 2021/376 (vergleiche Beschluss-Nr. 4407/2021) und vertritt die Kommissionsminderheit zum Änderungsantrag 1: Noch heute spricht man vom Dolder «Wellenbad», auch wenn die Wellenmaschine seit fünfzehn Jahren keine Wellen mehr produziert. Früher war der Besuch gerade wegen der Wellenmaschine ein Glanzpunkt für jedes Kind. Sehnsüchtig wartete man auf die vollen Stunden. Seit dem Defekt wurde es stiller im Bad. Man kann sich im Dolder Bad erholen, aber der Glanzpunkt fehlt. Im Rahmen der Sanierung möchte der Stadtrat vorerst auf Attraktivitätssteigerung und damit auch auf eine Wellenmaschine verzichten. Er



verweist darauf, dass Attraktionen auch später folgen können. Bei einer Wellenmaschine ist das jedoch nicht der Fall. Ein späterer Einbau wäre schwieriger. Damit dem Bad die frühere Bedeutung zukommt, haben wir den Änderungsantrag und das Begleitpostulat zu Einbau und Betrieb der Wellenmaschine eingereicht. Der Änderungsantrag soll den Bau der Wellenmaschine sicherstellen und das Postulat fordert den Betrieb der Wellenmaschine. Die Sanierung des Bads ist der ideale Zeitpunkt dafür. Wir sind sicher, dass das Wellenbad einen grossen Mehrwert für die Bevölkerung schaffen wird.

Simone Hofer Frei (GLP) begründet den von Shaibal Roy (GLP) namens der GLP-Fraktion am 6. Oktober 2021 gestellten Ablehnungsantrag: *Die Faszination des Wellenbads erstaunt uns. Sie scheint aus einer Zeit zu stammen, in der Ferien am Meer oder Surfkurse am Atlantik für viele ein Traum blieb. Das Dolder Wellenbad ist Nostalgie pur. Ob die Wellen, wenn sie mit viel Geld zum Rollen gebracht werden, noch die gleiche Anziehungskraft haben werden, wie vor dreissig Jahren, bezweifeln wir. Heute kann man an diversen Orten in der Stadt auf einer stehenden Welle das Surfen üben. Wir stehen der Nostalgie nicht grundsätzlich im Weg: Wenn es mit vernünftigen Mitteln machbar ist, die Wellenmaschine zu ersetzen, so wie es in der Weisung ohnehin vorgesehen ist, dann sind wir einverstanden. Das sollte jedoch nicht zu jedem Preis erfolgen, weshalb wir Nein zum Postulat sagen.*

Kommissionsminderheit Änderungsantrag 2:

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Warum braucht es ein Mobilitätskonzept mit dem Ziel, dass die Besuchenden des Dolder Bads und der Kunsteisbahn Dolder zur Anreise vermehrt den öffentlichen Verkehr benutzen? Stellen Sie sich vor, Sie sind Eltern von zwei kleineren Kindern und planen am nächsten Sonntag einen Besuch im Dolder Bad. Sie stehen vor der Verkehrsmittelwahl. Angenommen Sie wohnen im Kreis 7, in Hirslanden oder in Witikon. Ohne Hintergedanken bestimme ich Witikon als Wohnort. Für die Reise stehen zwei Möglichkeiten offen. Mit der ersten Variante gehen sie mit den Kindern und dem Badegepäck zur Busstation und fahren mit Bus 31 zum Klusplatz, wo Sie ins Tram 3 umsteigen. Am Römerhof steigen Sie um in die Dolderbahn. Sie fahren damit bis zur Bergstation, von wo sie bergauf zum Dolder Bad gehen. Das letzte Stück des Wegs führt über einen grossen Parkplatz, auf dem man gut auf die Kinder aufpassen muss. So erreichen sie innerhalb von dreissig Minuten das Bad. Mit der zweiten Variante laden Sie die Kinder und das Badegepäck ins Auto und fahren in 10 Minuten über die Katzenschwanzstrasse zum Dolder Bad. Dort finden Sie sofort einen Parkplatz, weil rund 200 Autoparkplätze für Besuchende zur Verfügung stehen; hinzu kommen über 200 öffentliche Parkplätze entlang der Adlisbergstrasse. Für welche Variante würden Sie sich als Eltern entscheiden? Die zweite Variante ist einfacher, führt zu weniger Stress und das Ziel wird schneller erreicht. Eine weitere Möglichkeit, das Dolder Bad mit dem öffentlichen Verkehr zu erreichen, ist mit dem Bus 751 Richtung Kirche Fluntern zur Haltestelle Zoo/Forrenweid und von dort zu Fuss zum Dolder Bad. Leider fährt dieser Bus nur im Halbstundentakt. Auch diese Möglichkeit ist für die meisten Menschen im Kreis 7 kompliziert und wird darum kaum genutzt. Vor dem Entscheid, wie das Dolder Bad erreicht werden soll, stehen jedes Jahr mehrere zehntausend Menschen. Die meisten entscheiden sich heute für das Auto. Das belastet die CO₂-Bilanz unserer*



Stadt. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den CO₂-Ausstoss in absehbarer Zeit auf Netto-Null zu senken. Wenn wir die Klimaziele erreichen wollen, müssen wir auch beim Dolder Bad dieses Ziel anstreben: Besuchende sollen vermehrt klimafreundliche Verkehrsmittel zur Anreise benützen; im Vordergrund stehen die öffentlichen Verkehrsmittel. Die ganz Sportlichen können das Velo benutzen. Das Dolder Bad ist heute durch die Angebotsverordnung zwar ausreichend erschlossen, tatsächlich sind die Verbindungen jedoch nicht attraktiv. Mit einer Verdichtung des Fahrplans insbesondere am Wochenende oder einer neuen Buslinie von Witikon über Zoo/Forrenweid nach Bahnhof Stettbach könnte die Verbindung attraktiver gestaltet werden. In einem Mobilitätskonzept sollen diese und weitere Massnahmen geprüft und ausgearbeitet werden.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat GR Nr. 2021/384 (vergleiche Beschluss-Nr. 4437/2021): Der neue, im April 2021 beurkundete Baurechtsvertrag zwischen der Dolder Hotel AG und der Stadt Zürich endet nach einer Laufzeit von dreissig Jahren. Danach gehen die Bauten und Anlagen des Dolder Bads ins Eigentum der Dolder Hotel AG über. Es ist möglich, dass das beliebte Freibad dann aufgehoben wird. Das wäre eine Katastrophe für die Bevölkerung im Kreis 7. Für diese 40 000 Menschen ist das Dolder Bad enorm wichtig für Erholung, Entspannung und Sport. Es ist das einzige Freibad im Kreis 7. Darum soll die Stadt bei der Dolder Hotel AG darauf hinwirken, dass nach dreissig Jahren eine Anschlusslösung gefunden wird. Zu bevorzugen ist der Kauf der betreffenden Liegenschaft durch die Stadt, was durch ein Vorkaufsrecht abzusichern ist. Falls die Dolder Hotel AG dies kategorisch ablehnt, ist der Stadtrat aufgefordert, rechtzeitig ein Freibad an einem anderen Ort im Kreis 7 zu planen, sinnvollerweise auf einem städtischen Grundstück. Ich kenne dort ein Quartier ganz im Osten, das sich ein solches Bad seit über 40 Jahren sehnlichst wünscht. Im Jahr 1976 führte die Stadt einen Projektwettbewerb für ein solches Bad durch. Leider fiel das Siegerprojekt den Sparmassnahmen zum Opfer. Das betreffende städtische Grundstück steht immer noch zur Verfügung. Im Postulat fordern wir den Stadtrat auf, im Kreis 7 langfristig ein Freibad zu sichern – unabhängig vom Standort. Der Stadtrat soll prüfen, ob das Freibad in Kombination mit einem Hallenbad geführt werden kann. Eine solche Kombination bedeutet für die Bevölkerung grosse Vorteile.

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet den von Christian Huser (FDP) namens der FDP-Fraktion am 27. Oktober 2021 gestellten Ablehnungsantrag und vertritt die Kommissionmehrheit zum Änderungsantrag 2: Die Dauer des Baurechts von dreissig Jahren entspricht einem Kompromiss zwischen der Stadt und der Dolder Hotel AG. Das Bad ist also für die nächsten dreissig Jahre gesichert. Wenn wir den Vertrag nun gefährden, werden wir vielleicht kein Bad mehr haben. Wir wissen nicht, was in dreissig Jahren sein wird und wir finden es falsch, einem privaten Eigentümer vorzuschreiben, wie er mit seinem Grundstück dann verfahren soll. Darum lehnen wir das Postulat ab. Wir lehnen auch den Änderungsantrag 2 ab. An einem schönen Sommertag gelangt man zu Fuss oder mit dem Velo zum Dolder Bad. Wenn es regnet, besucht man das Freibad nicht. Wie der Stadtrat bereits schreibt, ist das Gebiet gut mit dem öffentlichen Verkehr erschlossen. Die Dolderbahn verkehrt alle zehn bis fünfzehn Minuten und der zehnminütige Spaziergang von der Bergstation durch den Wald ist entspannend und attraktiv und durchaus zumutbar. Von der anderen Seite ist das Bad durch den Bus 751 erschlossen,



der alle fünfzehn bis dreissig Minuten verkehrt. Gemäss Stadtrat und den VBZ besteht kein zusätzlicher Bedarf, die Linien sind nicht überlastet. Zudem besuchen viele aus dem Quartier das Bad mit dem öffentlichen Verkehr, dem Velo oder zu Fuss. Aus diesen Gründen sehen wir keinen Bedarf.

Weitere Wortmeldungen:

Stefan Urech (SVP): *Wir werden der Weisung zustimmen, einige werden euphorischer und andere skeptischer Ja drücken. Wie in der Weisung beschrieben, wurde ein Kompromiss für 30 Jahre gefunden. Ob das tatsächlich ein Kompromiss ist, kann man in Frage stellen. Ursprünglich wollte die Stadt das Grundstück kaufen, dann schlug sie ein Baurecht mit einer Dauer von 90 Jahren vor und schliesslich kam es zu den 30 Jahren. Wir sind uns in der Fraktion einig, dass es das Bad braucht und dass es im Kreis sehr beliebt ist. Zum Mobilitätskonzept: Im NZZ-Archiv findet man, dass bei der Eröffnung des Wellenbads und bis vor wenigen Jahrzehnten viel Werbung dafür gemacht wurde, dass Parkplätze verfügbar sind. Im Jahr 1941 fand auf dem Areal sogar ein Auto-Schönheitswettbewerb statt. Heute haben wir andere Zeiten. An der Macht sind jene, die für den Bürger entscheiden wollen, für welche der Varianten sie oder er sich entscheiden soll. Wir sagen, dass wir diese Entscheidung nicht abnehmen sollen. Der Wellenmaschine stimmen wir zu. Mich erstaunte, dass die Mehrheitsprecherin der grünen Parteien argumentierte, dass die Wellenmaschine aus einer Zeit stamme, in der man noch nicht an den Atlantik fliegen konnte und dass es das heute nicht mehr braucht – sonst spricht diese Seite stets davon, dass man auf Langstreckenflüge verzichten solle. Dank der Wellenmaschine könnte man ins Dolder Bad statt an die Costa Brava und zukünftig gänzlich auf Ferien am Strand in der Ferne verzichten. Das geforderte Vorverkaufsrecht ist ein schöner Wunsch, jedoch utopisch. Wir können den Stadtrat nicht dazu auffordern, dass er ein Vorverkaufsrecht von der Dolder Hotel AG erhält, die das selbst entscheiden kann. Die neusten Verhandlungen zeigen, dass ein Verkauf sehr unwahrscheinlich ist.*

Mark Richli (SP): *Bei den Dispositivänderungsanträgen werden die Minderheiten zu Mehrheiten. Das hat mit den SP-Mitgliedern zu tun. Nur ein Kommissionsmitglied war in dieser Sitzung anwesend, ein weiteres liess sich vertreten und zwei fehlten. Ich war das anwesende Kommissionmitglied. Weil ich Dr. Balz Bürgisser (Grüne) immer alles glaube, habe ich bei der Dispositivziffer 2 mit ihm gestimmt. Die SP hatte jedoch beschlossen, dass sie für den Antrag der FDP ist. Wäre die SP bei der Sitzung vollständig anwesend gewesen, hätte die Mehrheit der Kommission die Annahme der Dispositivziffer 3 beantragt.*

Natalie Eberle (AL): *Die AL unterstützt die Weisung des Stadtrats. Bei der Dispositivziffer 2 wechseln wir in die Mehrheit, die jetzt nicht mehr die Mehrheit ist. Wir lehnen den Antrag der FDP ab. Beim Postulat der FDP beschloss die AL Stimmfreigabe. Dem Postulat zur Sicherstellung des Vorverkaufsrechts wird die AL zustimmen. Wir sind der Meinung, dass die Stadt genügend Geld in die Hand nehmen soll, damit sie Anrecht auf ein Vorverkaufsrecht hat.*

Simone Hofer Frei (GLP): *Das Dolder Bad ist beliebt und es ist sanierungsbedürftig.*



Wir unterstützen darum die Vorlage des Stadtrats, auch wenn es leicht unbefriedigend ist, von der Dolder Hotel AG gegängelt zu werden. Zu einem gewissen Punkt ist es aber verständlich, dass sie nicht in einen defizitären Betrieb investieren will und dass sie andere Interessen als das Badevergnügen der Zürcher Stadtkreise 6 und 7 verfolgt. Wir sind skeptisch, ob ein weiteres Verkehrs- oder Mobilitätskonzept tatsächlich eine Lösung darstellt. Der Parkplatz ist in der Ferienzeit und am Wochenende übervoll. Meistens handelt es sich um Zoobesucher. Ein Konzept für das Freibad würde zur Verbesserung der Situation beitragen. Aber es würde zahlreiche Administrationsstunden in der Verwaltung aufsummieren. Ebenso Nein sagen wir zum Postulat, das die langfristige Sicherung für das Freibad und ein Vorkaufsrecht verlangt. Wir wissen nicht, ob in den nächsten zwei Generationen Freibäder immer noch attraktiv sind. Der Baurechtsvertrag läuft über 30 Jahre, was für uns eine genügend lange Badeplanungssicherheit bedeutet.

Dr. Balz Bürgisser (Grüne): *Wir Grünen setzen uns dafür ein, dass das Dolder Bad der Bevölkerung für weitere dreissig Jahre zur Verfügung steht. Darum stimmen wir dem Projektierungskredit zur Instandsetzung des Bads zu – ohne oder mit Wellenmaschine. Mit unserem Begleitpostulat betonen wir, wie wichtig ein Bad für die Bevölkerung im Kreis 7 und in Oberstrass ist. Wir Grünen stimmen auch dem jährlichen Betriebsbeitrag in der Höhe von 550 000 Franken für das Dolder Bad und die Kunsteisenbahn Dolder mit Überzeugung zu. Die Kunsteisbahn ist ein wichtiges und attraktives Vergnügungs- und Sportangebot im Kreis 7. Von der Bevölkerung und von den Sportvereinen wird es intensiv genutzt, darum ist das Geld sinnvoll eingesetzt.*

Ernst Danner (EVP): *Das Wellenbad Dolder gehört für die Parlamentsgruppe EVP zu Zürich wie die offene Rennbahn Oerlikon und das Hallenstadion. Das Wellenbad ist ein konstituierendes Element von dem, was wir in Zürich gerne haben. Ein Wellenbad ohne Wellen ist wie eine offene Rennbahn ohne Velos oder ein Hallenstadion ohne Halle – die Wellenmaschine gehört dazu! Ökologische Bedenken brauchen wir keine grossen zu haben: Die mechanische Energie ist bekanntlich ressourcenfreundlicher als die thermische Energie. Mit dem Wellenbad können wir auch die Energie für die Reisen in die Ferne sparen. Darum unterstützen wir diesen Änderungsantrag. Das Mobilitätskonzept halten wir für überflüssig. Von der Haltestelle Zentrum Witikon bis zur Haltestelle Dreiwiesen, die 500 Meter vom Wellenbad entfernt ist, sind es 25 Minuten. Dafür braucht es weder ein Auto noch ein zusätzliches Konzept, da die heutige Erschliessung genügend ist.*

Sofia Karakostas (SP): *Das Dolder Bad ist das einzige Freibad für die Quartiere Fluntern, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon. Es ist bereits sehr alt: Im Jahr 1934 wurde es eröffnet und gehört zu den historisch bedeutenden Freibädern der Stadt. Es gilt als erstes Wellenbad in der Schweiz und gehört zu Zürich. Das Bad liegt idyllisch in einer Waldlichtung am Adlisberg und ist sorgfältig in die Topografie eingebettet. Gerade nebenan liegt seit vielen Jahrzehnten die beliebte Minigolfanlage, die über den Eingang des Freibads zugänglich ist. Mit seinem breiten Freiluftbecken mit Sprungbrett, mit seinen grossen, von Bäumen umgebenen, sehr gepflegten Spiel- und Liegewiesen und mit seinem Planschbecken und Kinderspielbereich ist das Dolder Bad bei den Badegästen*



sehr beliebt. Es weist mit rund 38 000 Besucherinnen und Besuchern während den vergangenen Badesaisons im Vergleich mit anderen Zürcher Bädern eine gute Frequenz auf. Früher war das Wellenbad Dolder neben dem Zoo Zürich eines der grossen Ausflugsziele für Familien aus der ganzen Stadt. Ich erinnere mich, wie wir durch die halbe Stadt fuhren, um das Wellenbad zu besuchen. Im Jahr 2006 wurde die defekte Wellenmaschine ausser Betrieb genommen, weil Ersatzteile fehlten und weil aufgrund der hohen Kosten auf einen Ersatz verzichtet wurde. Im Rahmen der Gesamtinstandsetzung war eine Erneuerung der Wellenmaschine vorerst nicht vorgesehen. Mit unserem Begleitpostulat wollen wir, dass der Stadtrat prüft, wie das Dolder Bad wieder als echtes Wellenbad betrieben werden kann. Natürlich unterstützen wir auch den Änderungsantrag der FDP, der dasselbe fordert.

Ivo Bieri (SP): *Dr. Balz Bürgisser (Grüne) führte zurecht aus, dass das Freibad für die Bevölkerung im Kreis 7 ein wichtiger Ort für Erholung und Sport ist. Auch die FDP anerkennt, dass das Freibad, beziehungsweise das Wellenbad, wichtig ist und für zukünftige Generationen erhalten bleiben soll. Sie spricht sich dafür aus, dass jetzt grosse Investitionen getätigt werden sollen, um das Wellenbad wieder in Betrieb zu nehmen. Insofern ist es nur folgerichtig, dass wir versuchen, das Freibad über die Dauer des abgeschlossenen Baurechtsvertrags hinaus zu sichern. Mit der frühzeitigen Planung können wir verhindern, dass der Kreis 7 in dreissig Jahren ohne Wellenbad dasteht. Vor allem stellen wir sicher, dass sich die grosse Investition ins Wellenbad trotz der sehr kurzen Dauer von lediglich dreissig Jahren auszahlt. Ich glaube, dass auch in dreissig Jahren noch ein starkes Bedürfnis nach Freibädern vorhanden sein wird.*

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 2

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 2 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

2. Im Bauprojekt ist die Restaurierung oder Neubeschaffung der Wellenmaschine vorzusehen.

Mehrheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Simone Hofer Frei (GLP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Shaibal Roy (GLP), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Maya Kägi Götz (SP)
Minderheit:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Christian Huser (FDP)
Enthaltung:	Natalie Eberle (AL)
Abwesend:	Christina Horisberger (SP), Ursula Näf (SP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 38 gegen 79 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.



9 / 11

Änderungsantrag, neue Dispositivziffer 3

Die Mehrheit der SK PRD/SSD beantragt Ablehnung des nachfolgenden Änderungsantrags.

Die Minderheit der SK PRD/SSD beantragt folgende neue Dispositivziffer 3 (Die Nummerierung der Dispositivziffern wird gemäss Ratsbeschluss angepasst):

3. Es wird ein Mobilitätskonzept erstellt mit Szenarien und Massnahmen – mit dem Ziel, dass die Besuchenden des Dolder Bads und der Kunsteisbahn Dolder zur Anreise vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel benützen.

Mehrheit:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Shaibal Roy (GLP)
Minderheit:	Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Referent; Natalie Eberle (AL), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Maya Kägi Götz (SP)
Abwesend:	Christina Horisberger (SP), Ursula Näf (SP)

Der Rat lehnt den Antrag der Mehrheit mit 48 gegen 66 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) ab.

Schlussabstimmung über die Dispositivziffern 1–3

Die SK PRD/SSD beantragt Zustimmung zu den Dispositivziffern 1–3.

Zustimmung:	Vizepräsidentin Yasmine Bourgeois (FDP), Referentin; Präsident Stefan Urech (SVP), Roger Bartholdi (SVP), Dr. Balz Bürgisser (Grüne), Natalie Eberle (AL), Simone Hofer Frei (GLP), Christian Huser (FDP), Shaibal Roy (GLP), Mark Richli (SP), Urs Riklin (Grüne), Marcel Savarioud (SP) i. V. von Maya Kägi Götz (SP)
Abwesend:	Christina Horisberger (SP), Ursula Näf (SP)

Aufgrund der vorhergehenden Abstimmungen zu den Änderungsanträgen zu den neuen Dispositivziffern 2 und 3 wird über die bereinigten Dispositivziffern 1–5 abgestimmt.

Der Rat stimmt den bereinigten Dispositivziffern 1–5 mit 115 gegen 1 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) zu.

Damit ist beschlossen:

1. Für die Ausarbeitung eines Bauprojekts mit detailliertem Kostenvoranschlag für die Instandsetzung des Dolder Bads wird der vom Vorsteher des Hochbaudepartements am 21. Januar 2021 mit Verfügung Nr. 210022 bewilligte Projektierungskredit von Fr. 90 000.– um Fr. 1 915 000.– auf Fr. 2 005 000.– erhöht.



10 / 11

2. Im Bauprojekt ist die Restaurierung oder Neubeschaffung der Wellenmaschine vorzusehen.
3. Es wird ein Mobilitätskonzept erstellt mit Szenarien und Massnahmen – mit dem Ziel, dass die Besuchenden des Dolder Bads und der Kunsteisbahn Dolder zur Anreise vermehrt die öffentlichen Verkehrsmittel benützen.
4. Der künftigen Dolder Eis und Bad AG, bislang Dolder Kunsteisbahn AG, Zürich, wird für die Jahre 2022–2026 ein jährlicher Betriebsbeitrag von Fr. 550 000.– für den Betrieb des Dolder Bads und der Kunsteisbahn Dolder bewilligt.
5. Der Stadtrat wird ermächtigt, im Fall einer Betriebsschliessung des Dolder Bads während der Beitragsperiode 2022–2026 infolge Instandsetzung den Betriebsbeitrag gemäss Ziffer 4 im Rahmen der möglichen Einsparungen bei den Betriebskosten zu kürzen.

Mitteilung an den Stadtrat sowie amtliche Publikation am 17. November 2021 gemäss Art. 12 der Gemeindeordnung (Ablauf der Referendumsfrist: 17. Januar 2022)

4575. 2021/376

**Postulat von Yasmine Bourgeois (FDP), Sofia Karakostas (SP) und 9 Mitunterzeichnenden vom 22.09.2021:
Wiederinbetriebnahme des Wellenbads im Dolder Bad, Vereinbarung im Rahmen des Betriebsvertrags mit der Dolder Hotel AG**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2021/248, Beschluss-Nr. 4574/2021

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4407/2021).

Simone Hofer Frei (GLP) begründet den von Shaibal Roy (GLP) namens der GLP-Fraktion am 6. Oktober 2021 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 84 gegen 31 Stimmen (bei 1 Enthaltung) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat



11 / 11

4576. 2021/384

**Postulat von Dr. Balz Bürgisser (Grüne) und Ivo Bieri (SP) vom 29.09.2021:
Langfristige Sicherung eines Freibads im Kreis 7 und Sicherung eines Vorkaufs-
rechts bei der Dolder Hotel AG für die betreffende Liegenschaft**

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Schul- und Sportdepartements namens des Stadtrats bereit, das Postulat zur Prüfung entgegenzunehmen.

Wortmeldungen siehe GR Nr. 2021/248, Beschluss-Nr. 4574/2021

Dr. Balz Bürgisser (Grüne) begründet das Postulat (vergleiche Beschluss-Nr. 4437/2021).

Yasmine Bourgeois (FDP) begründet den von Christian Huser (FDP) namens der FDP-Fraktion am 27. Oktober 2021 gestellten Ablehnungsantrag.

Das Postulat wird mit 70 gegen 45 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat zur Prüfung überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat